

# SWR2 Zeitwort

**06.02.1713:**

**Zar Peter bestaunt den Gottorfer Riesenglobus**

Von Ursula Wegener

Sendung: 06.02.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2017

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

**Autorin:**

Herzog Friedrich III. von Schleswig-Holstein-Gottorf war ein großer Förderer von Wissenschaft und Künsten, sein Schloss bot ungeheure Sensationen:

**Zitat:**

„Weil ihre Fürstliche Durchlaucht unter andern auch das Studium Mathematicum zu ihrer hohen Ergetzung sonderlich beliebt, haben sie 2 herrliche, und vielleicht dergleichen in Europa zuvor nie gesehene monumenta Mathematica: Nemblich den zweyfachen großen Globum, welcher von außen die gantze Erdkugel mit allen ihren Landschafften, Provinzien und Meeren, von innen aber den Himmel mit seinen asterismis deren Auff- und Niedergang man im Globo sitzend, ordentlich observiren kan, praesentiret.“

**Autorin:**

Die Asterismi, die Sternbilder sah, wer mit Kerzen bewaffnet durch ein quadratisches Türchen in den Globus stieg: Da galoppierte der muskelbepackte Stier wild über den dunkelblauen Nachthimmel, zwei fette Karpfenfische zerrten an einem V-förmigen Band, der schwer gerüstete Perseus schwang Schwert und Medusenhaupt.

**Zitat:**

„und können im Concavo zehen Personen geraum umb einen runden Tisch, welcher neben der Banck an der Axis hanget, sitzen. (...) Desselbigen Globi Bewegung geschiehet nach der Bewegung des Himmels.“

**Autorin:**

Sprich: Als eine Umdrehung in 24 Stunden – ganz im Sinne der damals modischen Globusuhren. Diese auf Schloss Gottorf aber war überdimensional, eine kunstvoll bemalte Hohlkugel aus Kupfer mit 3 Metern Durchmesser und einem Kristall als Sonne. Antreiben - über ein kompliziertes Räder- und Achsenwerk - sollte sie die Wasserkraft eines Quellbachs, der durch den Neuwerk-Garten floss. Aber:

**Zitat:**

„Man kan auch, wenn man will, im Globo sitzend, das schwere Corpus mit einem Finger gar leicht mit Hilfe des Archimedis Schraube, ohn Ende umbdrehen.“

**Autorin:**

Ein Wunderwerk der Technik, dessen Herstellung der Hofgelehrte Adam Olearius leitete und dokumentierte. Aufgebaut war es in einem dekorativen Globushaus, der „Friedrichsburg“ im „persianischen Stil“ mit Dachterrasse.

*Musik***Autorin:**

1648 war der 30-jährige Krieg mit dem Westfälischen Frieden beendet worden. 1649 feierte Herzog Friedrich III. ein großes Friedensfest, und 50 gab er den Riesenglobus, dazu ein Modell der Kopernikanischen Sphaere in Auftrag. Doch Dänen und Schweden bekämpften sich weiter, zeitgleich tobten die Nordischen Kriege aller Ostseeanrainer, die Russland schließlich zur Vorherrschaft bringen

sollten... 1713 kam Zar Peter der Große, den Gottorfer Riesenglobus zu sehen. Ein Zeitgenosse berichtete:

**Zitat:**

„Den 6. Februar arrivierten Ihre Czaristische Majestät auf dem fürstlichen Residenzschloss Gottorf wie ingleichen Ihre Kgl. Majestät von Dänemark, besahen auf dasigem Schloss die Gemächer, das neue Werk und den Jägerhof. Insbesondere hat Ihre Czaristische Majestät der allda befindliche große Globus so wohl gefallen, dass sie sich auch dahinein gesetzt und fleißig betrachtet haben.“

**Autorin:**

Ob der dänische König den Globus verschenkte, ob der Zar die Übergabe befahl, ist unklar. Das Globushaus in Gottorf wurde aufgebrochen, die kostbare Erdkugel auf Schlitten und Rollen zum Schleswiger Hafen geschafft, Reeder aus Eckernförde organisierten den schwierigen Transport über die Schlei, dann zur See nach Königsberg, über Land nach Riga – für die Schlitten- und Walzentrasse wurden Schneisen in die Wälder geschlagen. Dann ging es über die Ostsee. 4 Jahre nach dem Zarenbesuch in Gottorf, am 20. März 1717, kam der Riesenglobus in St. Petersburg an. Er wurde zunächst in einem leer stehenden Elefantenhaus untergebracht - und schließlich im Turm der Kunstkammer des Zaren fürstlich präsentiert. Wo er 1747 abbrannte. 2003 zum Stadtjubiläum St. Petersburgs restauriert, ist er heute wieder zu besichtigen. Und im Gottorfer Neuwerk steht eine Nachbildung.